

Konzeption

Ev. Kindertagesstätte Senfkorn



Inhalt

Vorwort des Trägers	- 3 -
1 Rahmenbedingungen	- 5 -
1.1 Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit	- 5 -
1.2 Anschrift und Ansprechpartner	- 6 -
1.3 Anmelde- und Aufnahmeverfahren.....	- 6 -
1.4 Platzanzahl (Betriebserlaubnis).....	- 6 -
1.5 Alter der Kinder	- 7 -
1.6 Öffnungszeiten	- 7 -
1.7 Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter*innen	- 7 -
1.8 Raumangebot und Außengelände	- 8 -
2 Sozialraumorientierung	- 9 -
2.1 Soziales Umfeld der Einrichtung bzw. Einzugsgebiet.....	- 9 -
2.2 Kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien (Gemeinde als Ort der Begegnung).....	- 9 -
3 Leitbild der Kindertageseinrichtung.....	- 10 -
3.1 Wie wir arbeiten	- 10 -
3.2 Was wir glauben	- 11 -
3.3 Bildungsauftrag	- 11 -
4 Qualitätsmerkmale und deren pädagogisch-methodische Umsetzung.....	- 12 -
4.1 Gesunde Ernährung.....	- 12 -
4.2 Gesundheit und Hygiene	- 14 -
4.3 Bildung	- 15 -
4.4 Kirchliches Leben.....	- 20 -
4.5 Eltern.....	- 21 -
4.6 Beziehung und Kommunikation - Übergänge gestalten	- 23 -
4.7 Leitungsverantwortung.....	- 25 -
4.8 Zusammenarbeit im Team.....	- 26 -
4.9 Fortbildung.....	- 26 -
5 Organisation und besondere Formen der pädagogischen Arbeit.....	- 27 -
5.1 Tagesablauf.....	- 27 -
5.2 Interne Aktivitäten	- 28 -
5.3 Außenaktivitäten.....	- 29 -

Vorwort des Trägers

Wir glauben, dass die Liebe Gottes allen Menschen, gleich welcher Herkunft, gehört. Deshalb wendet sich unser pädagogisches Angebot an alle Kinder und Familien. Evangelische Erziehung geschieht durch das leitende Beispiel, etwa im ehrlichen Umgang miteinander, im Mitfühlen mit Schwächeren und im Eintreten für sie. Dazu gehören auch die respektvolle Auseinandersetzung mit andersdenkenden und andersgläubigen Menschen sowie die Bewahrung der Schöpfung. Ziel unserer so orientierten Erziehung ist die selbstbewusste Freude am Leben, gerade auch in der Gemeinschaft mit anderen Menschen.

Wir sind evangelische Kitas in der Trägerschaft des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen Süd (VEKS). In unseren unterschiedlichen Einrichtungen bieten wir professionelle Tagesbetreuung von Kindern an. Wir begleiten Kinder in ihrer Entwicklung und eröffnen ihnen eigene Lebens- und Lernräume. Wir sind Teil der Kirchengemeinden. Die Gemeinden übernehmen Verantwortung für die evangelischen Kitas in ihrem Gemeindegebiet. Sie bieten Kindern, Eltern, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Begegnung mit dem christlichen Glauben an. Gleichzeitig können wir das gemeindliche Leben mitgestalten, denn Kinder und ihre Familien sind wichtiger Teil einer lebendigen Gemeinde. Der Träger nimmt seine Verantwortung bewusst wahr, indem er uns fachkundig unterstützt. Gleichzeitig respektiert er die Eigenständigkeit der Einrichtungen.

Wir begegnen Kindern mit Zuwendung und Aufmerksamkeit. Wir geben ihnen die Erfahrung von Verlässlichkeit und Geborgenheit. Wir bieten ihnen Orientierung und möchten, dass sie durch selbstbestimmtes Handeln ihren Alltag aktiv mitgestalten und lernen, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Kinder sind zu jedem Zeitpunkt ihrer Entwicklung kompetente Partner für uns Erwachsene. Sie haben ein Recht auf Mitwirkung und Beteiligung. Wir arbeiten mit den Eltern partnerschaftlich zusammen. Wir unterstützen die Eltern in der Erziehung und entwickeln gemeinsam Wege für den Umgang mit ihren Kindern. Auf unterschiedliche Art und Weise gestalten Eltern in den Kitas die Erziehung ihrer Kinder mit. Im VEKS gibt es eine Vielfalt von unterschiedlichen Lebenswelten und Herkunftskulturen. Diese Unterschiede sind Herausforderung und Reichtum zugleich. Ein bewusster Umgang mit Vorurteilen



ermöglicht es, Gemeinschaft bei aller Unterschiedlichkeit zu gestalten. Wir machen unsere christlichen Wertvorstellungen im Alltagsleben greifbar und geben damit

Orientierung für alle Kinder in unserer Gemeinschaft. Dazu gehören Offenheit und Toleranz einerseits und Grenzen gegenüber Gewalt und Respektlosigkeit andererseits.

Wir setzen den öffentlichen Bildungsauftrag um. Kinder wollen lernen, sich selbst und ihre Welt zu begreifen. Wir geben ihnen dabei Anregungen und unterstützen sie, indem wir Bildung als einen aktiven, sozialen und sinnlichen Prozess gestalten.

1 Rahmenbedingungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen für die Arbeit

Die Kita Senfkorn ist eine Einrichtung der Jugendhilfe in der Trägerschaft des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen Süd und arbeitet im Rahmen des staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrags. Wichtige gesetzliche Grundlagen sind:

1. Zweites Gesetz zur Ausführung des Achten Buches des Sozialgesetzbuches Kinder- und Jugendhilfe - (Kindertagesstättengesetz - KitaG) in der Fassung der Bekanntmachung vom 27. Juni 2004 (GVBl. I/04, [Nr. 16], S. 384), in der jeweils aktuellen Fassung
2. Verordnung über die Anzahl und Qualifikation des notwendigen pädagogischen Personals in Kindertagesstätten (Kita-Personalverordnung - KitaPersV) vom 27. April 1993 (GVBl. II/93, [Nr. 30], S. 212), in der jeweils aktuellen Fassung
3. Kirchengesetz über die Kindertagesstättenarbeit der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (Kirchliches Kindertagesstättengesetz - KKitaG) vom 18. November 2006 (KABl. 2007, S. 2)
4. § 8a (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung) Sozialgesetzbuch Achstes Buch (SGB VIII) – Kinder- und Jugendhilfe, in der Fassung der Bekanntmachung vom 11. September 2012 (BGBl. I, S. 2022), in der jeweils aktuellen Fassung

Bei Verdacht der Kindeswohlgefährdung sind wir verpflichtet, Kontakt mit den Eltern, dem Träger und in letzter Instanz mit dem Jugendamt aufzunehmen. Alle Pädagog*innen haben nach dem Verfahrensschema des Trägers (Schutzkonzept des VEKS, Kap.6) zu handeln.

5. Gesetz zur Stärkung eines aktiven Schutzes von Kindern und Jugendlichen (Bundeskinderschutzgesetz – BKiSchG) vom 22. Dezember 2011 (BGBl. I, [Nr. 70], S. 2975), in der jeweils aktuellen Fassung
6. Der Verhaltenskodex des Verbandes Evangelischer Kindertageseinrichtungen Süd (Selbstverpflichtung zum Schutz vor Gewalt an Kindern in den Kindertagesstätten) gilt für alle Mitarbeitenden der Kita. Dieser ist im Schutzkonzept des VEKS enthalten.

1.2 Anschrift und Ansprechpartner

Anschrift des Trägers:

Verband Evangelischer Kindertageseinrichtungen Süd
Kita-Geschäftsstelle
Hertastraße 11
12051 Berlin

Anschrift der Kita:

Evangelische Kita Senfkorn
Dorfstr. 21A
15738 Zeuthen

1.3 Anmelde- und Aufnahmeverfahren

Anmeldeverfahren:

Eltern und Kinder können die Kita besichtigen. Wer sein Kind in der Kita Senfkorn betreuen lassen möchte, bekommt ein Anmeldeformular. Nachdem die Eltern eine Platzbestätigung der Kitaleitung erhalten haben, wird von der Kommune Zeuthen die Betreuungszeit errechnet und ein Berechtigungsschein erstellt. Mit diesen Unterlagen wird der Vertrag in der Kita-Geschäftsstelle des Trägers abgeschlossen.

Aufnahmekriterien:

Voraussetzung zur Aufnahme in unsere Kita ist u.a. das Vorliegen einer gültigen Bedarfsbescheinigung. Vorrangig werden Geschwisterkinder von bereits betreuten Kindern aufgenommen. Bei der Aufnahme findet die Sozialstruktur der Gruppe Berücksichtigung.

1.4 Platzanzahl (Betriebserlaubnis)

Unsere Kita bietet Platz für 50 Kinder. Diese sind aufgeteilt in maximal 20 Plätze für Krippenkinder, im Alter von einem Jahr bis drei Jahre und 30 Plätze für Kinder im Kindergartenbereich, von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

1.5 Alter der Kinder

Ab einem Alter von einem Jahr bis zum Schuleintritt.

1.6 Öffnungszeiten

Die Kita ist von Montag bis Freitag in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. An den in Brandenburg gesetzlich geltenden Feiertagen bleibt die Kita geschlossen. Vom Kitausschuss werden die Schließtage beschlossen und rechtzeitig bekannt gegeben. Das betrifft insbesondere die drei Wochen in den Sommerferien und die Tage zwischen Weihnachten und Neujahr. Für die Sommerschließzeit steht die evangelische Kita „Arche Noah“ in 15711 Königs Wusterhausen OT Diepensee, Hauptstraße 8, als Notbetreuung zur Verfügung.

Wer wiederholt über die vertraglich festgesetzte Betreuungszeit seines Kindes hinaus sein Kind in der Kita belässt, muss einen entsprechenden Stundensatz, der der aktuellen Kitasatzung zu entnehmen ist, entrichten (einsehbar: www.veks.de/kindertageseinrichtungen/kita-senf Korn/).

1.7 Anzahl und Qualifikation der Mitarbeiter*innen

Der Personalschlüssel wird anhand der gesetzlichen Vorgaben ermittelt, der sich durch Alter, Betreuungszeiten und Anzahl der Kinder ergibt.

Unser Team besteht aus sieben staatlich anerkannten Erzieherinnen, einer Auszubildenden, sowie zwei Wirtschaftskräften und einem Hausmeister. Darunter eine Leitung mit abgeschlossener Leitungsf Fortbildung, eine Fachkraft für kompensatorische Sprachförderung und zwei Praxisanleiterinnen. Es gibt eine Vollzeitstelle, bei allen anderen handelt es sich um Teilzeitstellen. Regelmäßig beschäftigen wir Praktikant*innen aus verschiedenen Bildungseinrichtungen.

1.8 Raumangebot und Außengelände

Unser Haus ist ebenerdig und direkt mit dem Gemeindehaus der evangelischen Kirchengemeinde Miersdorf verbunden. Es bietet den Kindern vier helle große Räume und einen weiteren kleinen Raum, welche sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder orientieren und auf alle Bildungsbereiche spezifisch ausgerichtet sind. Alle Räume sind durch große Glastüren miteinander verbunden.

Zusätzlich nutzen wir den angrenzenden Gemeindesaal für den täglichen Kinderkreis, als Bewegungsraum, als Essensraum, für Feste und Feiern und zum täglichen Freispiel. Er verbindet uns eng mit dem Gemeindeleben der evangelischen Kirchengemeinde Miersdorf.

Die Räume sind nach ihren Funktionen gestaltet: Bewegungsraum (Hengstenberg-Geräte, Yoga, Kreisspiele, Musikkreise), Kreativ- und Bauraum, Rollenspielraum, Forscherraum, Bibliothek und das Nestchen (Raum und Rückzugsort für die Kleinsten).

Den Kindern stehen zwei Badezimmer zur Verfügung. Außerdem verfügen wir über eine Küche, die der Frühstücks- und Vesperzubereitung, sowie der Mittagssensausgabe dient.

Von allen Räumen und einem Kinderbad besteht direkter Zugang zum Garten. Dieser ist ein naturnaher Bewegungs- und Lernraum. Unser Garten lädt zum variablen Spielen ein. Durch flexible Materialien schafft er Raum zum Rollenspiel, Bauen und Konstruieren sowie Sammeln von Bewegungs- und Sinneserfahrung.

2 Sozialraumorientierung

2.1 Soziales Umfeld der Einrichtung bzw. Einzugsgebiet

Die evangelische Kita Senfkorn liegt im Ortsteil Miersdorf der Kommune Zeuthen. Sie ist durch mehrere Buslinien gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. In 1,5 km Entfernung besteht ein S-Bahnanschluss.

Gleich in der Nachbarschaft befinden sich die Kita „Kinderkiste“ und die Kita „Pustelblume“. Ebenso befinden sich in unserer Straße eine Bibliothek, die Feuerwehr, unsere Dorfkirche und ein Supermarkt. Die Dorfstraße grenzt an ein weiträumiges Wohngebiet mit vielen Einfamilienhäusern, Gärten und einem Naturschutzgebiet. In fußläufiger Entfernung liegt die „Grundschule am Wald Zeuthen“. Dieses Umfeld bietet uns viele Kooperations- und Entdeckungsmöglichkeiten mit ortsansässigen Menschen und Einrichtungen.

2.2 Kulturelles Umfeld der Kinder und ihrer Familien (Gemeinde als Ort der Begegnung)

Als evangelische Einrichtung laden wir zur Begegnung mit der christlichen Religion ein. Dabei werden wir von der Gemeinde unterstützt und bieten Familien Zugang zum Gemeindeleben. Eine Kirchengemeinde ist ein Ort, an dem Menschen nicht nur ihre Glaubensgemeinschaft pflegen, sondern darüber hinaus miteinander leben, ihre Freizeit verbringen und Kontakte knüpfen können. Menschen mit unterschiedlichen Sozialisationen und Interessen können in der Gemeinde generationsübergreifend miteinander ins Gespräch kommen.

3 Leitbild der Kindertageseinrichtung

„Denn wir können die Kinder nach unserem Sinne nicht formen. So wie Gott sie uns gab, so muss man sie haben, lieben und so erziehen aufs Beste und jeglichen lassen gewähren.“

Johann Wolfgang von Goethe

3.1 Wie wir arbeiten

In unserer Einrichtung haben wir ein teiloffenes Konzept. Teiloffen bedeutet, dass sich die Kinder innerhalb eines strukturierten und verlässlichen Rahmens frei bewegen können, um eigenen Interessen und Vorlieben nachzugehen. Auf diese Weise ermöglichen wir eine individuelle Bildung und Entwicklung. Die entstehende Altersmischung ist gewünscht, da sich auf diese Weise ein lebendiges Voneinanderlernen entwickeln kann. So können die Jüngeren von den Älteren lernen, aber ebenso kann den Älteren Werte wie Rücksicht und Verantwortung vermittelt werden.

Die Kinder sind einer Pädagogin oder einem Pädagogen in überschaubaren Bezugsgruppen zugeordnet, die sich zum gemeinsamen Mittagessen treffen. Einmal in der Woche gibt es einen gemeinsamen Gruppentag. Für die Familien sind die Bezugserzieher*innen Ansprechpartner und die Verbindung zum Alltagsleben der Kita. Diese führen die Dokumentationen und Elterngespräche durch.

Die Kinder haben die Möglichkeit sich nach dem Kinderkreis für einen der Funktionsräume zu entscheiden. Diese stehen den Kindern auch während der Freispielzeit zur Verfügung. Uns ist es wichtig, dass die Kinder lernen sich selbst zu organisieren und zu entdecken, was ihnen im Moment wichtig ist.

Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, Partner, aber auch selbst Lernende.

3.2 Was wir glauben

Die christliche Werteentwicklung geschieht durch das leitende Beispiel, im ehrlichen Umgang miteinander, im Mitfühlen mit Schwächeren und im Eintreten für sie.

Wir sehen das Kind als individuelle Persönlichkeit mit all seinen Stärken und Bedürfnissen. Jedes Kind unterscheidet sich durch sein Temperament, seine Anlagen, Bedingungen seines Aufwachsens, seine Eigenaktivität und sein Entwicklungstempo von allen anderen Kindern.

3.3 Bildungsauftrag

Kinder lernen von Geburt an. Durch ihre Neugier entdecken sie ihre Umwelt, erforschen sie und probieren sich aus. Am besten lernt ein Kind durch sein eigenes Tun und durch die Gelegenheit, selbst Erfahrungen zu machen. Wir unterstützen die kindliche Neugier, fördern eigene Bildungsprozesse und greifen ihre Themen auf. Wir ergänzen und unterstützen die Erziehung in der Familie und ermöglichen den Kindern verschiedenste Erfahrungen in allen Bildungsbereichen.

Die „Grundsätze der elementaren Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“ setzen den Rahmen für unsere pädagogische Arbeit. Wir schaffen den Kindern nicht nur eine anregende, vielfältige Umgebung, sondern leben ihnen auch vor, sich in ihr respektvoll gegenüber Menschen und Natur zu verhalten und achtsam mit Spielzeugen, Büchern u.a. umzugehen.

Wir beobachten und dokumentieren die Bildungsprozesse jedes einzelnen Kindes. Diese werden im Portfolio gesammelt und dienen als Instrument unseres pädagogischen Handelns und der individuellen Begleitung der Kinder. Die Themen der Kinder bilden die Grundlage zum Erstellen von Angeboten und Projekten und werden in die Planung und Gestaltung des Kindergartenalltags einbezogen.

4 Qualitätsmerkmale und deren pädagogisch-methodische Umsetzung

4.1 Gesunde Ernährung

Gesunde Ernährung dient unmittelbar der Gesunderhaltung, prägt die späteren Ernährungsgewohnheiten, dient der Gesundheitsvorsorge und einer gesunden Sprachentwicklung.

Zusammensetzung:

Deshalb bieten wir kindgerechte und abwechslungsreiche, ausgewogene und vitaminreiche Kost, wenig Fleisch, viel frisches Obst und frisches Gemüse an. Wir beziehen unser Mittagessen von der Firma Kichererbse in Pätz. Diese bietet eine regionale Vollwertküche mit frischen pflanzlichen Nahrungsmitteln, Vollkornprodukten, einem geringen Fleischanteil und einem Verzicht auf Zusatzstoffe.

Frühstück und Vesper werden durch die Kita selbst zubereitet. Auf eine kindgerechte und gesunde Auswahl der Lebensmittel wird geachtet.

Wasser und ungesüßter Tee stehen immer zur freien Verfügung.

Beteiligung:

Im Rahmen der Möglichkeiten werden die Kinder beim Einkauf und der Zubereitung von Mahlzeiten einbezogen, z. B. beim gemeinsamen Backen. Zu den Mahlzeiten können die Kinder selbstständig den Tisch decken und abräumen. Kinder und Mitarbeiter*innen werden an der Gestaltung der Speisepläne (Frühstück und Vesper) beteiligt. Projektbezogen werden einige Lebensmittel je nach Saison aus unserem Garten geerntet und gemeinsam mit den Kindern verarbeitet und verspeist. Wir möchten, dass die Kinder den Wert von Nahrung und Arbeit erkennen und zu schätzen wissen. So kann sich ein soziales Wertebewusstsein entwickeln.

Gemeinsame Mahlzeiten:

Mahlzeiten und deren Gestaltung bilden im Tagesablauf eine verlässliche Struktur. Die Kinder haben ein Recht auf eine fröhliche, entspannte, kommunikative und genussvolle Essenssituation. Dazu schaffen wir eine ruhige, gemütliche Atmosphäre, zum Beispiel durch ansprechende Tischdekoration. Wir verwenden kindgerechtes Geschirr und Besteck.

Der Zeitraum für die Mahlzeiten ist großzügig bemessen, damit die Kinder das Essen in ihrem individuellen Tempo einnehmen können. Wir beginnen stets gemeinsam mit einem Lied oder Gebet. Die Kinder tun sich ihr Essen selbst auf. Wichtig ist uns, dass die Kinder selbst entscheiden können, was sie essen möchten und, dass kein Kind aufessen muss. So sind die Kinder in der Lage ein Gefühl für sich zu entwickeln, wann sie hungrig oder satt sind und zu erfahren, welche Essensmengen für sie angemessen sind.

Wichtiger Bestandteil der Mahlzeiten ist das gemeinsame Tischgespräch. Hier erleben die Kinder gegenseitiges Zuhören und Gespräche auf Augenhöhe. Sie erfahren Wertschätzung und Selbstwirksamkeit. Die Pädagog*innen fördern das gemeinsame Tischgespräch auch als alltagsintegrierte Sprachbildung.

Ziel ist es, den Kindern den Unterschied zwischen purer Nahrungsaufnahme und einem gemütlichen und sinnlichen Essen als eine wichtige Lebensqualität bewusst zu machen.

Die Pädagog*innen sind reflektiert in ihrer Haltung zum Thema Essen. Wir geben den Kindern Raum, ihre eigenen Erfahrungen zu machen.

4.2 Gesundheit und Hygiene

Körpererfahrung:

Für die Kinder ist Bewegung für die Entwicklung nahezu aller Fähigkeiten und Fertigkeiten unerlässlich. Sie entdecken durch Bewegung ihre Umwelt und sammeln Erfahrungen mit ihrem eigenen Körper. In der Kita gibt es offene bewegungsanregende und bewegungsfördernde Spielangebote. Im Innenbereich können die Kinder z. B. mit Hengstenberg-Materialien Erfahrungen sammeln. Sie können spielerisch eigene Ideen entwickeln und umsetzen. Im Außenbereich haben die Kinder die Möglichkeit unsere Slackline zu nutzen, auf Bäume zu klettern, unsere Bewegungsbaustelle zu erkunden, über den Barfuß-Pfad zu gehen und in unserem Sandkasten mit integriertem Wasseranschluss Körpererfahrungen zu sammeln. Außerdem stehen unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung. Die Freude an der Bewegung steht im Vordergrund.

Unabhängig vom Wetter und Jahreszeit finden regelmäßige Außenaktivitäten statt, so dass das sensorische Empfinden (Wärme, Kälte) und die Wahrnehmung des eigenen Körpergefühls gestärkt wird.

Kinder sowie Pädagog*innen erleben gemeinsam Spaß und Freude an körperlicher Bewegung. Hierfür nutzen wir zum Beispiel den Gemeindesaal, den Garten, den Wald, die Turnhalle der „Grundschule am Wald“ und den Bewegungsraum der benachbarten Kita „Kinderkiste“.

Zudem gibt es regelmäßige musische Angebote wie Singen, Tanzen und Musizieren. Die Kinder haben die Möglichkeit unterschiedliche Instrumente kennenzulernen und auszuprobieren.

Wichtig ist uns ein sinnvoller Wechsel von Bewegung und Erholung, um eine einseitige Belastung und Überanstrengung der Kinder im Kitaalltag zu vermeiden. Deshalb achten wir auf die individuellen Ruhe- und Schlafbedürfnisse jedes einzelnen Kindes. In der täglichen Ruhephase nach dem Mittagessen können die Kinder entspannen – aber keiner muss schlafen!

Dem Bedürfnis des Kindes nach Nähe, Geborgenheit und Vertrauen wird entsprochen. Seine Gefühle werden wahrgenommen und berücksichtigt. Dem Kind wird eine gesunde Körper- und Sexualentwicklung ermöglicht. Mit Hilfe von individuellen Gesprächen, Büchern, Körperpuzzeln, Spielen, dem Dokorkoffer und Yoga unterstützen wir die Kinder aktiv in ihrer Körperwahrnehmung. Die kindliche Selbstbestimmung über den eigenen Körper wird unterstützt, die kindlich unbefangene Neugierde sensibel begleitet.

Körperpflege:

Durch die kindgerechte Ausstattung der Waschräume wird die selbstständige Körperpflege täglich herausgefordert. Dies geschieht durch wiederkehrende Rituale (z. B. Händewaschen) und Wahrnehmen individueller Bedürfnisse. Dazu gehört der freie Zugang zu allen persönlichen Gegenständen (z. B. Wechselsachen, Nuckel). Die Sauberkeitsentwicklung des Kindes wird von seiner Bindungsperson in der Kita sensibel und individuell begleitet. Dies geschieht in Zusammenarbeit mit den Eltern. So kann das Kind das Wahrnehmen der eigenen Körperfunktionen erfahren. Dazu gehört auch, dass das Kind selbst über den Zeitpunkt des Toilettenganges bestimmt.

4.3 Bildung

„Kinder beginnen von Geburt an, sich aktiv ein Bild von der Welt zu machen. Sie nutzen dafür alle ihnen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten und drücken dies in vielfältiger Art aus. Kinder besitzen aus sich selbst heraus umfassende Fähigkeiten sich zu bilden“ (vgl. „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“).

Beobachtung, oder besser Beachtung:

Wir Pädagogen nehmen die Kinder als Experten ihres Handelns wahr und bringen ihrer Sicht Wertschätzung entgegen.

Die Gestaltung des Alltags orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen der Kinder, deshalb wird jedes Kind beachtet und unterstützt. Die Entwicklung, Interessen, Bildungsthemen und sozialen Beziehungen jedes einzelnen Kindes werden im Team besprochen und sind die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit, die Entwicklungsgespräche mit den Eltern oder für Gespräche mit anderen Institutionen. Unterschiedliche Beobachtungsinstrumente finden dabei Verwendung (z. B. Meilensteine der Sprachentwicklung, Grenzsteine der Entwicklung und ein Beobachtungsbogen nach M. Diekhof).

Jedes Kind besitzt einen Portfolio-Ordner, in dem die Entwicklungsprozesse und -schritte, sowie Arbeiten der Kinder gesammelt werden. Diese Ordner sind für Eltern

und Kinder jederzeit frei zugänglich. Im Kita-Alltag bietet er zudem eine Möglichkeit für altersgerechte Gespräche zwischen Kind und pädagogischer Fachkraft.

Unterlagen der Beobachtungsinstrumente, Gesprächsprotokolle und weitere persönliche Dokumente werden aus Datenschutzgründen getrennt vom Portfolio-Ordner verwahrt.

Erwerb von Kompetenzen:

Die Gestaltung des Alltags in der Kita orientiert sich an den Inhalten der „Grundsätze elementarer Bildung in Einrichtungen der Kindertagesbetreuung im Land Brandenburg“. Die Pädagog*innen bieten den Kindern ein vielfältiges Angebot zu den dort genannten Bildungsbereichen, welches ihre unterschiedlichen Anlagen, Fähigkeiten und Erfahrungen anspricht, erweitert und voranbringt. Wir nutzen dafür besonders unsere persönlichen Stärken und Vorlieben zur Abdeckung aller Bildungsbereiche.

Pädagog*innen fördern das Spiel als die elementare Form des frühkindlichen Lernens. Im Spiel setzen sich Kinder aktiv und intensiv mit sich selbst und ihrer Umwelt auseinander. Durch das aktive Tun im Spiel lernen Kinder die Welt, in der sie leben, besser kennen und erweitern ihre persönlichen Kompetenzen. Hier ist besonders das Vertrauen in sich selbst und in Andere zu nennen. Durch die Funktionsräume und deren Raumgestaltung mit hohem Aufforderungscharakter, erhalten die Kinder die Möglichkeit verschiedene Materialien zu untersuchen und zu erkunden, aber auch eigene Kreativität und Fantasie zu entwickeln.

Kreativraum:

Dieser Bereich bietet den Kindern vielfältige Erfahrungen mit unterschiedlichsten Materialien. So stehen z. B. Papier, Buntstifte, Scheren, Kleber, Wasserfarben, auch für großflächiges Malen an der Staffelei, zur Verfügung. Hier ist besonders die Feinmotorik, Kreativität, Wahrnehmung, Fantasie, Hand-Augen-Koordination, Konzentration, Sprache und vieles mehr gefragt.

Malwand nach Arno Stern:

Hier wird den Kindern Raum und Zeit zum spielerischen Malen gegeben. Ein wesentliches Anliegen ist die Freude am Malen ohne jegliche Wertung. Das Hauptaugenmerk liegt in der Stärkung des Selbstvertrauens. Die Kinder haben die Möglichkeit Gefühle auszudrücken und Erfahrungen zu verarbeiten.

Bauecke:

Hier befinden sich verschiedene Arten von Bausteinen, Eisenbahnschienen und Figuren, die u. a. das räumliche Vorstellungsvermögen, Kreativität, Konzentration, soziales Miteinander, selektive Aufmerksamkeit, Sprache und Selbstwirksamkeit anregen.

Rollenspielraum:

In diesem Raum befinden sich u. a. verschiedenste Tücher und Decken, unterschiedliche Verkleidungen (Themenkisten), eine Bühne, eine Kinderküche, Spiegel und viele Alltagsgegenstände. Die Kinder haben die Möglichkeit sich mit der Welt der Erwachsenen auseinander zu setzen. Sie können sich in verschiedenste Rollen hinein fühlen. Wichtige Kompetenzen, wie Sozialverhalten, Sprache und Ausdauer können erworben werden. Aber die Kinder können auch Erlebnisse sowie Ängste verarbeiten.

Forscherraum:

Angelehnt an die Aktionstabletts nach Montessori, stehen in diesem Raum unterschiedliche Lerntabletts zu verschiedenen Themen bereit. Sie ermöglichen den Kindern selbstbestimmtes Lernen. Die Themen der Tablett entstehen nach den Interessen der Kinder, so z. B. Ordnen, Sortieren, Umschütten, Experimentieren. Jedes Tablett stellt einen Impuls zum Forschen dar, Selbstwirksamkeit und Konzentration werden angeregt.

Bibliothek:

In dem kleinen hellen Raum stehen Bücher für jede Altersgruppe zur Verfügung, aber auch Puzzle und Gesellschaftsspiele. Alles lädt zum Vorlesen, Zuhören, selbstständigem Betrachten oder Spielen ein. Die Kinder haben auch die Möglichkeit sich in diesen Raum zurückzuziehen.

Bewegungsraum:

Die Hengstenberg-Materialien bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten um sich beim Klettern, Hangeln und Balancieren auszuprobieren und Geschicklichkeit zu trainieren. Ebenso können die Kinder toben, laufen, hüpfen und rennen. Gemeinsames Musizieren und Tanzen oder Yoga finden ebenfalls in diesem Raum statt. Hier stehen die Körpererfahrung, das soziale Miteinander und die Kommunikation im Mittelpunkt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, mit dieser vorbereiteten Umgebung und mit unserer liebevollen, achtsamen und respektvollen Zuwendung, ihren Interessen nachzugehen, dem eigenen Lernbedürfnis zu folgen und sich in ihrem Tempo zu entwickeln. Die Neugierde und Lust am Lernen werden wachgehalten. Dabei werden alltägliche Handlungsabläufe sprachlich begleitet, sodass eine alltagsintegrierte Sprachbildung umgesetzt wird.

Unser Tagesablauf ist geprägt durch feste Rituale, bei denen die Kinder Zeit und Möglichkeiten finden sich einzubringen und auszuprobieren. Gleichzeitig geben feste Regeln Verlässlichkeit und Sicherheit. Dazu gehören z. B. der täglich stattfindende Kinderkreis oder die Essenszeiten. Nach Möglichkeit passen wir die Gestaltung des Tages an das Spielverhalten der Kinder an, hierbei werden die Jahreszeiten berücksichtigt.

Partizipation:

Kinder haben ein gesetzliches Recht auf Beteiligung. Das bedeutet, dass sie die Möglichkeit erhalten müssen, sich in Entscheidungen, die sie selbst oder die die Gemeinschaft betreffen, einzumischen und diese mitzugestalten. Je mehr Möglichkeiten sie zum Mitwirken bekommen, umso mehr erleben sie, dass sie selbst etwas bewirken können und ein bedeutsames Mitglied der Gemeinschaft sind. Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Gelegenheit erhalten sich aktiv an der Gestaltung des Kita-Lebens, durch Mitentscheiden und Mithandeln, zu engagieren und auf diese Weise demokratische Kompetenzen (z. B. Entscheidungs- und Kommunikationsfähigkeit, Problemlösekompetenz, Selbstständigkeit und -wirksamkeit) zu erwerben, aber auch Wertschätzung zu erleben.

Kinder sollen ihre eigenen Bedürfnisse wahrnehmen und äußern. Die Pädagog*innen nehmen dies, durch Zuhören und Begegnen auf Augenhöhe, ernst und bestärken sie in ihrer Selbstständigkeit und ihrem Selbstvertrauen. Das Recht auf Selbstbestimmung, vor allem über den eigenen Körper und dessen Grundbedürfnisse, wird sensibel begleitet. Hier sind besonders die Bereiche Spieltätigkeit, Mahlzeiten, Hygiene und Schlafen zu nennen. Die Kinder wählen ihre Spielorte und Spielpartner selbst, sie lernen miteinander zu verhandeln und abzuwarten. Sie haben das Recht, selbst zu entscheiden, ob, was und wie viel sie essen und trinken wollen. In der Sauberkeitserziehung können die Kinder selbstbestimmt handeln. Jedes Kind darf entsprechend seinem eigenen Entwicklungstempo agieren. Wir haben keine festen Wickel- und Toilettenzeiten. Ebenso muss kein Kind schlafen, sondern kann frei darüber entscheiden.

Wir ermutigen die Kinder durch unseren Schutz all das zu tun und für sich zu regeln, damit sie sich in unserer Gemeinschaft sicher und wohl fühlen.

In unserer Kita finden regelmäßig „Lagerfeuergespräche“ (Kinderkonferenzen) statt. Hier können die Kinder alles ansprechen, was sie beschäftigt. Auch werden Themen, die die Gruppe betreffen, erörtert. Sie sollen sich in der Gemeinschaft wohl, akzeptiert und ernst genommen fühlen.

Wir ermutigen die Kinder uns und anderen Kindern mitzuteilen, was sie brauchen, wollen oder nicht wollen. Durch die große Altersmischung haben die Kinder viele Möglichkeiten voneinander zu lernen und miteinander vieles auszuprobieren.

Beschwerdemanagement:

Neben dem gesetzlichen Recht auf Beteiligung haben die Kinder das Recht sich zu beschweren. Dies wird ihnen im Rahmen der „Lagerfeuergespräche“ ermöglicht. Die Kinder können hier offen über ihre Probleme und Ängste in einer gemütlichen Atmosphäre sprechen.

Zusätzlich haben die Kinder die Möglichkeit die Kindersprechstunde bei der Leitung wahrzunehmen. Die Leitung empfängt in dieser Zeit alle Kinder, die ihr etwas mitteilen, Wünsche äußern oder Beschwerden vorbringen wollen.

Daneben haben auch die Eltern die Möglichkeit sich zu beschweren. Jeder Beschwerde und jeder Kritik wird mit Wertschätzung begegnet. Offenheit durch die Eltern ist erwünscht. Nur durch einen offenen Umgang miteinander können Schwierigkeiten behoben und Veränderungen erreicht werden.

4.4 Kirchliches Leben

Begegnung mit der christlichen Religion:

Das Kita-Leben in unserem naturnahen kleinen Haus wird durch eine wertorientierte Erziehung im christlichen Sinn geprägt. Kirchliche Traditionen, Familiengottesdienste in unserer Dorfkirche, gemeinsame Feste im Laufe des Kirchenjahres und auch Elternabende, die christliche Themen zum Inhalt haben, geben die Möglichkeit einen Zugang zur Kirche zu finden. Einmal die Woche lädt unsere Pfarrerin die Kinder ab einem Alter von drei Jahren zur Kinderkirche in unsere Einrichtung ein. Theologische Themen und verschiedenste Bibelgeschichten werden aufgegriffen und altersgerecht vermittelt. Jedes Kind, auch anderer kultureller Herkunft, lernt so religiöse Gebräuche und Traditionen kennen. Das engagierte Vorleben christlicher Werte durch unsere Pädagog*innen bietet genügend Freiräume für individuelle Erfahrungen, setzt aber auch Eckpfeiler für religiöse und kulturelle Bildung. Existenzielle Fragen der Kinder, wie z. B. zu Geburt und Tod greifen wir sensibel auf und geben ihnen Raum.

Wir verstehen unser Haus als Treffpunkt, für Eltern, Kinder und Gemeinde. Gemeinsame Veranstaltungen beleben das Miteinander, geben Sicherheit, Wohlbefinden und vermitteln Freude und Geborgenheit. Jährlich stattfindende Veranstaltungen sind z. B. der Martinstag, das Adventssingen mit unseren Kindern und der Gemeinde oder die Aufführung eines Krippenspiels.

Durch unsere Naturverbundenheit können die Kinder Gottes Wirken in der Pflanzen- und Tierwelt erleben und Verständnis und Dankbarkeit erfahren. Die Kinder erhalten durch unseren Garten, durch Ausflüge in die Umgebung, z. B. in das Naturschutzgebiet „Höllengrund“ oder in den Wald, Anregungen zum Staunen und zum Entdecken der Natur.

Zusammenarbeit in der Gemeinde:

Schon die räumlichen Bedingungen zeigen eine enge Verbindung zur Kirchengemeinde. Der direkt angrenzende Gemeindesaal wird nicht nur von der Kita genutzt, sondern auch von der Gemeinde, z. B. Christenlehre, Ten Sing (CVJM), Bibelkreis, Frauenkreis. Wir verstehen uns als Begegnungsstätte.

Zwischen Pfarrerin und Kita-Leitung finden regelmäßig Arbeitsbesprechungen statt. Ebenso mit der Gemeindepädagogin.

4.5 Eltern

Regelmäßige Gespräche zwischen Kita und Familien:

Wir legen großen Wert auf eine gute Zusammenarbeit zwischen Eltern und Pädagog*innen, um eine vertrauensvolle Beziehung zu erhalten. Eltern sind die wichtigsten Partner, um Zugang zu einem Kind zu finden, um eine Beziehung aufzubauen und die Entwicklung der Kinder in der Kita zu unterstützen.

Wir bieten verschiedene Angebote und Formen der Zusammenarbeit an, um im Gespräch mit den Eltern zu bleiben und um unsere Arbeit transparent zu machen. Dazu gehören regelmäßige Entwicklungsgespräche zwischen Familie und (Bezugs-) Erzieher*in. Sie dienen dem engen Kontakt und dem Austausch über die Entwicklung des einzelnen Kindes. Fragen, Beobachtungen und Erfahrungen werden in einer entspannten Atmosphäre ausgetauscht und protokolliert. Dazu gehören Lerngeschichten und Fallbeispiele über einen Entwicklungsprozess.

Tür- und Angelgespräche in der täglichen Bring- und Abholsituation werden mit besonderer Aufmerksamkeit wahrgenommen und der Erfahrungsaustausch über das Erleben des Kindes im Kita-Alltag ist ein fester Bestandteil der Zusammenarbeit von Eltern und Kita. Es gibt individuelle Begrüßungs- und Verabschiedungsrituale.

Blickkontakt vermittelt Eltern und Pädagog*innen zusätzlich Sicherheit: „Mein Kind ist übergeben bzw. abgeholt“.

Bei Aufnahme des Kindes in die Kita finden Eingewöhnungsgespräche statt, in denen sich Eltern und Pädagog*innen näher kennenlernen. Hier werden Informationen über das Kind, die Kita und die bevorstehende Eingewöhnung besprochen.

Einbeziehung der Familien in die Arbeit:

Des Weiteren beziehen wir die Familien der Kinder zu verschiedenen Anlässen aktiv in unsere Arbeit ein. Dazu werden unter anderem zu Beginn eines Kita-Jahres mindestens vier Elternvertreter*innen für einen Zeitraum von zwei Jahren von den Kita-Eltern gewählt.

Die Elternvertreter*innen informieren die Eltern über Beschlüsse und Veränderungen aus dem Kita-Alltag. Ferner wird alle zwei Jahre ein Kitaausschuss gewählt. Dieser setzt sich aus Vertretern des Trägers, der Kita-Leitung, zwei pädagogischen Fachkräften und zwei Elternvertreter*innen zusammen. Dieses Gremium beschließt nach demokratischen Prinzipien über organisatorische Angelegenheiten der Kita und tauscht sich zu Inhalten pädagogischer Arbeit aus. Die Elternvertreter*innen werden an Prozessen konzeptioneller Fragen beteiligt.

Regelmäßig, mehrmals im Jahr, führen wir Elternabende durch. In Vorbereitung darauf werden die Elternvertreter*innen zu Rate gezogen, um aktuelle Themen der Eltern aufgreifen zu können.

Bei unseren zweiwöchig stattfindenden Dienstberatungen greifen wir auf die Unterstützung der Eltern zurück.

Gemeinsam mit den Familien der Kinder feiern wir verschiedene christliche und jahreszeitliche Feste. Dazu gehören beispielsweise das Martins- oder Herbstfest, der adventliche Nachmittag oder das Sommerfest (Zuckertütenfest).

Auch nutzen wir die Kompetenzen der Familien für anfallende Arbeiten in der Kita, so z. B. bei Gartenaktionen.

Familienbezogene Öffentlichkeitsarbeit:

Eltern werden beim ersten persönlichen Kontakt professionell informiert. Mittels Veranstaltungen und Veröffentlichungen erhalten Familien einen Einblick in das Leben der Kita. Die Medien der Öffentlichkeitsarbeit der Gemeinden werden von der Kita genutzt. In unserer Einrichtung gibt es eine Informationstafel mit Aushängen für interne und externe Mitteilungen. Ebenso werden wichtige Informationen per Mail versandt.

Sprechzeiten der Leitung finden in der Regel am „Bürotag“ oder nach individueller Absprache statt.

4.6 Beziehung und Kommunikation - Übergänge gestalten

Eingewöhnung:

Wir legen großen Wert auf das Gelingen der Eingewöhnung, um jedem Kind Sicherheit und Unterstützung beim Übergang in diese neue Lebenssituation zu geben. Uns ist ein Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Pädagog*innen sehr wichtig.

Nach dem erfolgten Aufnahmegespräch mit der Leitung, findet ein Gespräch zur Eingewöhnung mit Eltern und dem/der Bezugserzieher*in statt. Ziele, Verfahren und konkrete Verabredungen werden besprochen, aber auch die individuelle Situation des Kindes, seine Vorlieben und Gewohnheiten sowie die Besonderheiten in seinem Lebensumfeld erfragt und dokumentiert. Die Eltern erhalten eine Eingewöhnungsmappe mit allen wichtigen Informationen und Unterlagen.

Die von der Bezugsperson begleitete Eingewöhnung umfasst einen Zeitraum von mindestens drei Wochen und orientiert sich an den individuellen Bedürfnissen des Kindes und seiner Familie. Alle Vereinbarungen werden schriftlich festgehalten und den Eltern eine Kopie ausgehändigt.

Das Ziel der Eingewöhnung besteht darin, dem Kind zu ermöglichen eine tragfähige und verlässliche Beziehung zu der pädagogischen Fachkraft aufzubauen. Das Kind wird behutsam an die neue Situation gewöhnt. Die Begleitperson erhält einen intensiven Einblick in den Kita-Alltag. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge hat während der Eingewöhnungsphase eine erhöhte Aufmerksamkeit zum Kind und sorgt für eine stabile, sichere Umgebung und eine Integration in die Gruppe. Dinge, die über die Trennung von den Eltern hinweghelfen, wie Kuscheltiere, Nuckel, ein kleines Foto-

album usw., sind wichtige Helfer für eine gelingende Eingewöhnung. Die körperliche und seelische Gesundheit sowie das Wohlbefinden des Kindes stehen immer an erster Stelle, um das Vertrauen und die Sicherheit des Kindes und der Eltern zu stärken.

Bindung:

Kinder erleben die Kontinuität der Bindung zum/zur Bezugserzieher*in, die mit der Eingewöhnung entwickelt wird. Eine sichere Bindung ist die Grundlage für eine gute körperliche und seelische Entwicklung. Sie stellt eine wichtige Voraussetzung dar, dass die Kinder explorieren und ihre Welt entdecken und erforschen.

Die Prozesse des Übergangs in neue Bindungssituationen werden aufmerksam wahrgenommen, reflektiert und unterstützt. Hierbei werden die Wünsche, Bedürfnisse und Anliegen der Kinder und Eltern berücksichtigt.

Wir verstehen Übergänge als entwicklungsfördernde Herausforderungen. Bei konzeptionellen und strukturellen Veränderungen in der Kita berücksichtigen wir bestehende Bindungen.

Hort und Schule:

Jedes Kind in unserer Einrichtung wird vom ersten Tag in der Kita bis zum tatsächlichen Schuleintritt begleitet. Wir unterstützen die Kinder in ihrer Vorbereitung auf den Schulstart. Selbstbewusstsein, Vorfreude, das richtige Verhalten auf dem Schulweg oder den Schulalltag selbstständig zu meistern, ist ein fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Es besteht eine gute Kooperation mit der „Grundschule am Wald“ in Zeuthen. Im letzten Jahr vor der Schule besuchen wir dort gemeinsam eine Märchenstunde und eine Schnupperstunde, so haben die Kinder bereits die Möglichkeit ihr neues Umfeld kennenzulernen. Im Gegenzug stattet die Kooperationslehrerin den Kinder in der Kita einen Besuch ab. Ein letztes Entwicklungsgespräch vor dem Schuleintritt bezieht die Eltern und, nach Möglichkeit, das Kind in den Prozess des Überganges mit ein.

Ein Zuckertütenfest mit allen ABC-Schützen und deren Familien, in dessen Rahmen auch Portfolios und Malmappen in einem feierlichen Rahmen übergeben werden, ist ein fester Bestandteil unserer Jahresplanung. Zusätzlich finden ein Ausflug und eine gemeinsame Übernachtung statt.

Leben mit Unterschieden:

Unsere Kita ist eine Lebens- und Lerngemeinschaft, die allen Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit Platz und Raum bietet. Wir möchten die Neugier und Freude der Kinder an der Vielfalt wecken und erhalten.

Ein offenes Raumkonzept, offene Arbeit und das gemeinsame Spiel geben wichtige Impulse, um allen Kindern in ihrer Unterschiedlichkeit die Möglichkeit zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten und Stärken zu geben. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen jedes einzelne Kind in seiner Individualität. Auch für die Betreuung der Kinder mit erhöhtem Förderbedarf wird sich regelmäßig im Team ausgetauscht und mit entsprechenden Fachkräften, wie z. B. Heilpädagog*innen und den externen Fachdiensten zusammengearbeitet.

Jedes Kind darf so sein wie es ist. Das wird in unserer Gemeinschaft gelebt.

4.7 Leitungsverantwortung

Die Leitung trägt die Verantwortung die Einrichtung im Sinne des Trägers zu führen. Dies geschieht unter Beachtung des aktuellen Qualitätsmanagement-Handbuches. Dazu gehören die Entwicklung und Umsetzung der Konzeption für die Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder, Personalführung, Einarbeitung neuer Mitarbeiter, die Teamentwicklung und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern. Sie repräsentiert die Kita in der Öffentlichkeit. Die Leitung ist für die Einhaltung und Umsetzung der staatlichen und kirchlichen Gesetze, Verordnungen und Richtlinien für Kindertagesstätten verantwortlich. Sie ist Wirtschafts- und Kooperationspartner.

4.8 Zusammenarbeit im Team

Unser Team zeichnet sich durch einen wertschätzenden, offenen und ehrlichen Umgang miteinander aus. Alle haben das Recht sich an der Planung und Organisation von Abläufen zu beteiligen. Dabei ist es uns besonders wichtig ständig im Gespräch miteinander zu bleiben, um die Kollegialität untereinander zu stärken.

4.9 Fortbildung

Alle Erzieher*innen haben eine Fachausbildung durchlaufen. Durch Fort- und Weiterbildung wird diese Grundqualifikation erweitert, ergänzt bzw. aktualisiert. Im kollegialen Umfeld (Team und Dienstbesprechungen) reflektieren die Fachkräfte ihre tägliche Arbeit. Dazu gehört u.a. fachlich begleitete Selbsterfahrung wie z. B. Supervision. Die Leitung unterstützt die persönliche und professionelle Weiterentwicklung aller Mitarbeiter*innen.

Neben individuellen Fortbildungen, die einzelne Teammitglieder entsprechend ihres Weiterbildungsbedarfs besuchen, wird alle zwei Jahre eine kitazentrierte Fortbildung für das Gesamtteam durchgeführt. Wenn in diesem Rahmen nichtpädagogische Themen behandelt werden, nehmen auch die Wirtschaftskräfte daran teil.

5 Organisation und besondere Formen der pädagogischen Arbeit

5.1 Tagesablauf

Uhrzeit/Zeitraum	Tätigkeit
7:00 – 8:00 Uhr	Freispiel für alle Kinder
8:00 – 8:30 Uhr	Frühstück in Krippe und Kindergarten oder auch gemeinsam
8:30 – 9:15 Uhr	Freispiel für alle Kinder
ab 9:15 Uhr	Kinderkreis in den jeweiligen Bereichen Aufteilung in die Funktionsräume und Angebote in den Funktionsräumen 1x / Woche Gruppentag
nach der Angebotszeit	Freispiel im Garten oder in den Funktionsräumen (je nach den Bedürfnissen der Kinder)
ab 11:00 Uhr	Mittagessen im Krippenbereich
ab 11:15 Uhr	Mittagessen im Elementarbereich
nach dem Mittagessen	Schlafangebot für interessierte Kinder (Nestchen und Forscherraum) Wachkinder: Vorlesen, Yoga, selbst Bücher anschauen, Hörspiel hören, ...
anschließend	Freispiel im Garten oder in den freien Räumen (je nach den Bedürfnissen der Kinder)
ab 14:00 Uhr	Vesper
ab ca. 15:00 Uhr	Freispiel im Garten oder in den Funktionsräumen, Angebote nach Bedarf

5.2 Interne Aktivitäten

Unsere Kita verfolgt ein teiloffenes Konzept, das heißt, wir möchten die Vorzüge von der Arbeit in Bezugsgruppen und der Offenen Arbeit vereinen. Eine Mischung der Altersgruppen ist besonders gewünscht.

Große Aktivitäten wie Feste und Feiern begehen wir im Gemeindesaal mit allen Kindern des Kindergartens gemeinsam. Auch am Morgen und am Nachmittag während der Bring- und Abholzeiten spielen alle Kinder gemeinsam im Garten oder in den Kita-Räumen. Den Vormittag verbringen die Kinder in einem Funktionsraum ihrer Wahl. So hat jedes Kind die Möglichkeit seinen eigenen Interessen nachzugehen. Wir möchten hier vor allem die Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit unterstützen. Auch das Sozialverhalten wird geschult, da die Kinder mit unterschiedlichen Kindern und Erwachsenen in Kontakt treten. Falls ein Kind Nähe und vertraute Umgebung benötigt, wird diesem Bedürfnis selbstverständlich nachgegangen.

Der Umgang mit Gleichaltrigen und Kindern unterschiedlichen Alters ist gut in den Tagesablauf integriert. Abwechslungsreiche Aktivitäten aller Bildungsbereiche sowie Interessen und Themen der Kinder werden von uns berücksichtigt. Kleine Interessengruppen wie z. B. beim Experimentieren, Gärtnern, Basteln und bei sportlichen Aktivitäten können altersübergreifend oder auch altersspezifisch orientiert sein.

Bei allen Aktivitäten sind wir, das Team, pädagogische Begleiter, Vertraute, Helfer, aber oft auch selbst Lernende und Staunende. Jeden Tag gibt es etwas Neues und Interessantes mit den Kindern zu entdecken.

Die Ruhezeit nach dem Mittagessen gehört fest zum Tagesablauf. Keines unserer Kinder muss schlafen, jedoch legen wir großen Wert auf eine Phase der Entspannung. Vorlesen, Yoga, Igelballmassage, Mandala legen, Märchen erzählen sind nur einige Ideen, die wir erfolgreich umsetzen. Das Nestchen und der Forscherraum dienen in der Ruhezeit als Schlafräume für die Kinder, die gerne schlafen möchten.

5.3 Außenaktivitäten

Regelmäßig finden Außenaktivitäten statt. Dazu gehören kleine Ausflüge in den Wald und in das Naturschutzgebiet „Höllengrund“. So geben wir den Kindern die Möglichkeit Natur auch außerhalb unseres Gartens zu erleben und zu entdecken. Spaziergänge durch den Ort bringen den Kindern ihr Wohnumfeld nahe und ermöglichen ihnen das Kennenlernen verschiedener Institutionen, z. B. die Bibliothek, die „Grundschule am Wald“, die benachbarten Kitas „Kinderkiste“ und „Pustebblume“, die Freiwillige Feuerwehr oder den Supermarkt beim gemeinsamen Einkauf. Mehrmals im Jahr führen wir mit den Kindern Ausflüge in die weitere Umgebung durch, z. B. ins Theater, in den Kletterpark oder zur Sternwarte. Dazu nutzen wir nach Möglichkeit die öffentlichen Verkehrsmittel und üben in der Gruppe sicheres Verhalten im Straßenverkehr.